

Die Abgrabungen blieben an dieser Stelle, seit dem Frühjahr 1870, bis zum Beginn dieses Jahres sistirt, so dass in der Zwischenzeit keine weiteren Fundorte von solchen Knochenresten zu verzeichnen waren.

Nun fand man aber vor ungefähr vier Wochen, in unmittelbarer Nähe der früheren Fundstellen, auf einer Fläche von 15—20 Quadratklafter, 8 Stosszähne, viele Mahlzähne desselben Thieres, und zahlreiche Bruchstücke von Extremitätsknochen etc. 6 Zähne von *Rhinoceros*, 2 Zähne von einem Hirsch. Ein vollständiges Unterkiefer von *Elephas primigenius*, wurde leider von einem Beamten der Nordwestbahn für sich acquirirt, obgleich sämtliche Funde von der Baudirection dieser Gesellschaft mittelst Zuschrift vom 4. Mai 1870 der geologischen Reichsanstalt reservirt bleiben sollten.

Die Funde selbst, sind in Bezug auf das Vorkommen höchst werthvoll. Leider ist der Erhaltungszustand wegen der Wasser durchlässigen Unterlage (des Localschotter), welche eine rasche Zerstörung der Knochenmasse bedingt, ein so schlechter, dass nur ein Theil der Reste und zwar mit grosser Mühe dem Museum für die Aufstellung erhalten bleiben wird.

D. Stur. *Carya Andriani* nov. sp. im Hangenden des Kohlenstockes in Tregist.

Von Herrn Ferdinand Freiherrn v. Audrian-Werburg, Verwaltungsrath der Tregister Kohlenbergbau-Gesellschaft, erhielten wir vier Nüsse einer *Carya*, die 6 Zoll über dem Kohlenstock von Tregist im dunkel-blau-grauen Hangendletten beisammen gefunden wurden.

Diese *Carya*-Nüsse sind von der Form der *Carya pusilla* U. und von der Grösse der *Carya ventricosa* U.; doch sind sie nicht glatt wie die genannten, sondern unregelmässig runzlig, und ist das Dissepiment derselben kaum merklich erhoben.

Ich nenne diese neue Nuss *Carya Andriani*: putamine suborbiculari, compresso, irregulariter rugoso, dis sepimento vix prominente.

Vermischte Notizen.

F. J. Pictet †. Am Morgen des 15. d. M. verschied im Alter von 63 Jahren Prof. Pictet in Genf. Ein Fall, den er einige Wochen zuvor in Bern gethan hatte, war zwar von unangenehmen Folgen begleitet, jedoch schien sein Leben durchaus nicht gefährdet. Erst am 13. d. Abends stellte sich ein heftiges Fieber ein und schon am 15. Morgens setzte ein Schlagfluss seinem Leben ein so unerwartetes, vorzeitiges Ende. — Die glänzende wissenschaftliche Thätigkeit Pictet's ist unsern Fachgenossen hinlänglich bekannt, so dass es überflüssig ist, auf dieselbe erst hinzuweisen. Ursprünglich mit zoologischen Studien beschäftigt, hatte er sich bereits seit langer Zeit ausschliesslich paläontologischen Arbeiten hingegen. Neben der wissenschaftlichen Thätigkeit Pictet's muss auch seiner politischen Wirksamkeit als Abgeordneter im Bundesrathe zu Bern gedacht werden, sowie auch die grossen Verdienste um den öffentlichen Unterricht zu Genf nicht unerwähnt bleiben dürfen, welche er sich während 37jähriger Lehrthätigkeit als Professor der Zoologie und vergleichenden Anatomie erworben. Seine reichhaltige, paläontologische Privatsammlung, welche besonders werthvolles Material aus der Kreideformation umfasst und die Bibliothek des Verstorbenen sind dem Vernehmen nach dem akademischen Museum der Stadt Genf vermacht worden.

Henri Le Hon †. Am 31 Jänner d. J. starb an den Folgen einer langwierigen, schmerzhaften Krankheit zu San Remo in Italien der bekannte belgische Paläontologe Henri Le Hon, welcher auch ausserhalb des engeren Kreises der Fachgelehrten durch sein weitverbreitetes, in mehreren Auflagen erschienenenes Werk „*L'homme fossile en Europe*“ sich einen hochgeachteten Namen erworben hat.

Prof. Andrew C. Ramsay wurde, wie wir der „Nature“ vom 7. März d. J. entnehmen, an Stelle Sir Roderick J. Murchison's, zum General-Director des „Geological Survey“ ernannt.

Neue Einsendungen an das k. k. Mineralogische Museum.

Die Paläontologische Sammlung des k. k. Mineralogischen Museum hat in letzter Zeit durch die Erwerbung einer Reihe zum Theil sehr umfassender und äusserst werthvoller Petrefacten-Suiten sehr wesentliche Bereicherungen erfahren. Es verdienen darunter folgende besonders hervorgehoben zu werden.